

Informationen zu Genderthemen

zusammengestellt von Susanne Käßler

im Januar 2018

1. Veranstaltungen

2. Publikationen

3. Informationen

1. Veranstaltungen

Gelingendes pädagogisches Handeln mit Jungen* und jungen Männern* mit Fluchterfahrung

Die bundesweite Fachtagung findet am 7. und 8. März 2018 in Leipzig statt. Migration, Flucht und geflüchtete Menschen sind eine Tatsache mit der Gesellschaft, Politik und Pädagogik gemeinsam umgehen müssen. Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit mit jungen Menschen mit Fluchterfahrung stehen vor der Herausforderung die Bedürfnislagen und die Perspektiven von jungen männlichen Geflüchteten und der Gesellschaft gelingend zusammen zu bringen. In der Veranstaltung werden die oft unterschiedlichen Bilder, Erfahrungen und Vorstellungen des gemeinsamen pädagogischen Prozesses eröffnet und bearbeitet. Was benötigen weibliche* und männliche* Fachkräfte für professionelles pädagogisches Handeln? Wie können junge männliche* Geflüchtete angemessen und gelingend erreicht werden? Welche Konzepte sind dafür notwendig? Inputs, Workshops und Austausch werden die Fachtagung prägen. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der BAG Evangelische Jugendsozialarbeit, der BAG Jungenarbeit, der Evangelischen Akademie Meißen, der LAG Jungen und Männerarbeit Sachsen e.V. und dem Paritätischen Jugendwerk Baden-Württemberg e.V. statt. <http://www.bagejsa.de/versteckte-seiten/termine-und-veranstaltungen/>

Jahrestreffen 2018: Jungen- und Männergesundheit

In Kooperation von komm b-w – Kompetenzzentrum Jungen- und Männergesundheit B.-W., Landeszentrale für politische Bildung und SOWIT – Sozialwissenschaftliches Institut Tübingen findet vom 2.- 4. März 2018 in Stuttgart das Jahrestreffen 2018 zum Thema Jungen- und Männergesundheit statt.

In einem Turnus von eineinhalb Jahren trifft sich das Netzwerk Jungen- und Männergesundheit zu seinen Arbeitstagen. Diese bieten interessante Vorträge von Netzwerkmitgliedern und weiteren Fachleuten, Einblicke in die regionale Szene der Jungen- und Männergesundheit und Gelegenheit zu Austausch und Vernetzung.

<https://netzwerkmaennergesundheit.wordpress.com/>

Frauenmahl „Jede Stimme zählt“

Vor einhundert Jahren erkämpften sich Frauen mutig das Wahlrecht. Das Jubiläum erinnert an diesen Meilenstein in der Geschichte der Frauenbewegung. Demokratie lebt auch heute von der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Frauen heute sind aufgerufen, ihre Rechte wahrzunehmen und auszuüben. Mit ihrer Stimme können sie Kirche und Gesellschaft mitgestalten und verändern. Eingebettet in ein festliches Essen geben am 9. März 2018 in Dresden kurze Vorträge Impulse zu Tischgesprächen und fordern ein gemeinsames Weiterdenken heraus.

www.frauenarbeit-sachsen.de/veranst/veranst_18.php?id=33

„Frauen- und Gleichstellungspolitik muss Schwerpunkt der Regierungsbildung sein“

Mit Blick auf die Sondierungsgespräche von Union und SPD hat die dbb Bundesfrauenvertretung vor „weiteren Rückschritten bei der Gleichstellung in Deutschland“ gewarnt. „Frauen und Männer müssen in gleichem Maße am wirtschaftlichen Aufschwung teilhaben. Das gelingt nur, wenn die künftigen Regierungsparteien die Frauen- und Gleichstellungspolitik zu einem Schwerpunktthema machen“, forderte die Vorsitzende der dbb-Frauen, Helene Wildfeuer, auf der Sitzung des Gremiums am 5. Januar in Berlin. Dazu gehöre „insbesondere auch ein paritätisch mit Männern und Frauen besetztes Kabinett“, sagte sie. Wildfeuer wörtlich: „Wir erinnern Bundeskanzlerin Merkel hier an ihr Wahlversprechen“(vgl. fpd 696, S.1) „Gleichstellung muss an der politischen Spitze sichtbar vorgelebt werden.“

<http://www.sueddeutsche.de/politik/bundestagswahl-nur-kandidatinnen-fuer-eine-ganze-partei-1.3636657>

Fortbildung „Schöner feiern – sicher feiern!“

Präventive Handlungskonzepte und Interventionsstrategien gegen Sexismus & sexualisierte Gewalt bei Veranstaltungen in der Kinder- und Jugendarbeit. Das Seminar der LAG Mädchenpolitik und der Akademie der Jugendarbeit am 28.02. und 01.03.2018 in Stuttgart greift das aktuelle Thema praxisorientiert auf und bietet Grundlagen für die individuelle Planung von Veranstaltungen vor Ort. Der erste Tag des Seminars betrachtet präventive Handlungskonzepte, die zu einer sicheren „Feieratmosphäre“ beitragen. Der zweite Tag beschäftigt sich mit konkreten Interventionsstrategien.

<https://www.jugendakademie-bw.de/buchen/event/0/43-akademie-exklusiv/111-sicher-feiern>

Seminar „Aktiv gegen Sexismus“

Vom 16. - 18.02.2018 heißt es bei einem Wochenend-Seminar für Frauen in Bad Urach (Baden- Württemberg) „Aktiv gegen Sexismus und Rassismus“. Argumentationstrainings gegen Rechts oder Rassismus finden sich schon lange im Programm der LpB. Neu ist dieses Argumentationstraining gegen Sexismus und Rassismus – (nicht nur) in Zeiten der #metoo-Kampagne auf Twitter ein höchst aktuelles Thema.

<https://www.lpb-bw.de/offene-veranstaltungen.html>

Fortbildung „Methoden für die Einzelberatung von Mädchen“

Diese Kooperationsveranstaltung des KVJS-Landesjugendamts mit der Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik Baden-Württemberg richtet sich an Fachkräfte in den Hilfen zur Erziehung, die mit Mädchen und jungen Frauen arbeiten. In der Fortbildung am 12. März 2018 in Gültstein bei Herrenberg (Baden- Württemberg) werden

unterschiedliche Methoden wie Imaginationstechniken, Aufstellung mit Schleichtieren, körperorientierte Methoden, Arbeit mit Metaphern und Hausaufgaben sowie mit Bildern und Postkarten vorgestellt und ausprobiert. Es besteht die Möglichkeit, Fälle aus dem Praxisalltag einzubringen.

<https://www.kvjs.de/fortbildung/veranstaltungssuche/detail/kurs/17-4-EHSD11-2k/info/>

Workshop-Reihe „Jungenarbeit“

Die LAGJ wird auch im kommenden Jahr Tages-Workshops mit einzelnen Themen der Jungenarbeit anbieten, die sowohl für Einsteiger*innen in die Jungenarbeit als auch für Fachkräfte, die sich vertieft mit Einzelaspekten der geschlechterbewussten Arbeit mit Jungen* befassen wollen, geeignet sind. Wer sich umfassend in Anliegen, Haltung und Arbeitsweisen der Jungenarbeit einarbeiten will, ist bei der Weiterbildung zum Jungenarbeiter* gut aufgehoben. <http://www.lag-jungenarbeit.de/>

Fachtag „Jungenarbeit mit Fußballfans“

Manche Jungen begeistern sich für Fußball. Viele sind Fußballfans und identifizieren sich mit einer Fankultur. Es ist ihnen ein wichtiges Thema, anhand dessen Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe sinnvoll Jungenarbeit machen können. Wie thematisiere ich Männlichkeiten in Bezug zur Fankultur? Welche Perspektive haben Fachkräfte auf das Fan-Sein? Und wie gestalte ich geschlechterreflektierende Pädagogik mit Fans in Jugendeinrichtungen? Dieser Fachtag wird am 24. Mai 2018 in Meißen in Kooperation von der Evangelischen Akademie in Meißen und dem Fanprojekt Dresden, Landesarbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit Sachsen e.V. durchgeführt.

[https://www.ev-akademie-meissen.de/index.php?312&tx_mjseventpro_pi1\[showUid\]=1565](https://www.ev-akademie-meissen.de/index.php?312&tx_mjseventpro_pi1[showUid]=1565)

Fortbildung zu Beratungskompetenz des Netzwerks LSBTTIQ in Stuttgart

Im Rahmen des Projekts "Etablierung landesweiter Beratung für LSBTTIQ Menschen" wird im Februar wieder eine 2-tägige Fortbildung für Beratende zu "Beratungskompetenz im Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt und der Vielfalt sexueller Orientierungen" stattfinden. Termin ist der 2./3. Februar in Stuttgart. Die Zielgruppe der Fortbildung sind hauptsächlich Berater_innen in der aktiven Berufspraxis, die nicht aus der LSBTTIQ Community sind. http://netzwerk-lsbttiq.net/files/ausschreibungen/2018-1-Ausschreibung_FB_Beratungskompetenz_LSBTTIQ.pdf

Aufruf Boys' Day - Jungen-Zukunftstag

Am 26. April 2018 ist wieder Boys' Day – Jungen-Zukunftstag. Deutschlandweit laden Betriebe, Unternehmen und Organisationen an diesem Donnerstag Schüler* ab Klasse 5 ein, um Berufe in pflegenden oder erzieherischen Berufen zu erkunden.

<https://www.boys-day.de/Aktuelles/Aufruf-zum-bundesweiten-Boys-Day-Jungen-Zukunftstag-2018>

Aufruf zum Girls' Day 2018

Am 26. April 2018 ist wieder Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag!

Seit 2001 haben mehr als 1,8 Millionen Mädchen am Girls' Day teilgenommen. Mit Erfolg: 40 Prozent der Mädchen möchten in dem am Girls' Day kennengelernten Beruf ein Praktikum machen oder eine Ausbildung beginnen. Rund ein Drittel der Unternehmen, die mehrfach am Girls' Day aktiv waren, haben Bewerbungen von ihren ehemaligen Girls' Day-Teilnehmerinnen erhalten. <https://www.girls-day.de/Aktuelles/Girls-Day/Aufruf-2018>

Veranstaltung „Was in den *Sternen* steht - Mädchen*arbeit als Impulsgeber*in für die Kinder- und Jugendhilfe“

Die Veranstaltung findet vom 8. bis 9.4.2018 in Magdeburg statt und wird von der BAG Mädchenpolitik durchgeführt.

http://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/downloads/termine_bag_2018.pdf

Veranstaltung „Minijobs – Darf’s ein bisschen mehr sei“

Die Veranstaltung des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Westfälisches Ruhrgebiet u.a. findet am 7. Februar 2018 in Dortmund statt. Ebenfalls zum Thema Minijobs hat der DGB sein neuestes Heft Arbeitsmarkt-aktuell herausgebracht.

http://www.competentia.nrw.de/kompetenzzentren/kompetenzzentrum_Westfaelisches_Ruhrgebiet/interessantes/veranstaltungen/Minijob-Health-Club.php

2. Publikationen

Homepage: Girls in Action

Diese Homepage für Mädchen*, ging Ende 2017 ans Netz und wurde durch die djo - Deutsche Jugend in Europa Sachsen-Anhalt e.V. gemeinsam mit dem Landkreis Mansfeld-Südharz konzipiert. Die Plattform bietet die Möglichkeit, Mädchen*projekte und Mädchen*treffs bekanntzumachen, Mädchen* für Projekte einzuladen, auf Netzwerke hinzuweisen, aber auch in einem Blog miteinander zu kommunizieren. <https://gia-lsa.de/>

Informationsschrift zum Gesetz gegen Frühehen

Das Gesetz zur Bekämpfung von Kinderehen ist seit 22.07.2017 in Kraft und findet noch nicht überall Anwendung. Insbesondere das Verbot, religiöse oder traditionelle Handlungen vorzunehmen, die darauf gerichtet sind, eine der Ehe vergleichbare dauerhafte Bindung zweier Personen zu begründen, von denen eine das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, ist noch wenig bekannt. Terre des Femmes und die Stuttgarter Rechtsanwältin Marina Walz-Hildenbrand haben eine Informationsschrift erstellt. Diese enthält:

- eine Übersicht über die Gesetzesänderungen inklusive Fallbeispiel;
- Hintergrundinformationen zu Frühehen;
- einen 10-Punkte-Plan zur ersten Orientierung bzgl. Hilfe und Unterstützung bei (drohender) Früh-/Zwangsverheiratung.

https://www.frauenrechte.de/online/images/downloads/fruehehen/Informationsschrift_TE_RRE_DES_FEMMES_Gesetz_gegen_Fruehehen.pdf

Betrifft Mädchen: Zwangsverheiratung - Perspektive aus Theorie und Praxis –

Nachfrage und Redebedarf sind groß - insbesondere in Facheinrichtungen für Mädchen und junge Frauen, die sich mit Zwangsverheiratung und Ehrenmord befassen. In diesem Heft kommen einige dieser Hilfs- und Unterstützungseinrichtungen selbst zu Wort.

https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/zeitschriften/betrifft_maedchen/archive/Journal.html

Publikation „Rassismuskritik und Mädchen*arbeit“

Die neue Ausgabe der Schriftenreihe der LAG Mädchen und junge Frauen in Sachsen zum Thema Rassismuskritik und Mädchen*arbeit liefert Ansatzpunkte für eine notwendige Auseinandersetzung. Die Autor_innen sind: Fidan Yiligin, Güler Arapi, Olenka Bordo Benavides, Pasquale Virginie Rotter, Enrico Glaser, Nadine Lantzsch, Nathalie Stratmeier, das Team des Tivolotte Mädchenclubs Berlin <http://www.maedchenarbeit-sachsen.de/texte/seite.php?id=27530>

Radiobeitrag „Critical Whiteness und Empowermentarbeit mit jungen Frauen* of Color“

Im Rahmen der Fachtagung der BAG Mädchenpolitik „Positionen und Perspektiven feministisch-orientierter Mädchenarbeit“ wurden auf Basis von Critical Whiteness und Empowerment Theorien und Praxen heutiger Mädchen*arbeit in der Migrationsgesellschaft vorgestellt und ausprobiert. Die beiden Expert_innen Kim Annakathrin Ronacher und Yasmina Gandouz-Touati zeigen im Interview auf, was diese Begrifflichkeiten bedeuten und warum diese Auseinandersetzung so wichtig ist.

<https://cba.fro.at/352515>

Gehorchen aufs Wort - Hypermaskulinität und Ansätze der Präventionsarbeit im Kampfsport - Pädagogik zwischen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus

Kampfsportarten wie Thaiboxen oder MMA sind Räume, in denen junge Männer* die „ernsten Spiele des Wettbewerbes“ erlernen, wie der französische Soziologe Pierre Bourdieu das Erlernen gesellschaftlich hegemonialer Männlichkeit nannte. In einer Zeit, in der tradierte Geschlechterrollen gesellschaftlich immer stärker an Legitimität verlieren, werden leistungsorientierte Kampfsporträume oft zur Projektionsfläche „echter“ Männlichkeit. Mariam Puvogel betont in ihrem Beitrag die Bedeutung einer Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen und hypermaskuliner Männlichkeit.

<http://www.ufuq.de/gehorchen-aufs-wort/>

Studie mit dem Titel „Häusliche Gewalt - Kostenstudie für Deutschland. Gewalt gegen Frauen in (ehemaligen) Partnerschaften“

Erstmals hat eine deutschlandweite Erhebung das Ausmaß der finanziellen Auswirkungen von häuslicher Gewalt „auf Individuen, Staat und Gesellschaft“ dargelegt. Die Studie von Prof. Sylvia Sacco vom Institut für Soziale Arbeit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) kommt in der Zusammenfassung direkter und indirekter Kostenfaktoren auf Gesamtkosten von mindestens 3,8 Milliarden Euro pro Jahr. Pro Person im erwerbsfähigen Alter ergäben sich jährliche Kosten von 74 Euro. Die Studie unterscheidet zwischen „direkt tangiblen Kosten (1.043,8 Mio €)“, die z.B. durch Polizeieinsätze, Gerichtsverhandlungen, Unterstützungsangebote oder im Gesundheitswesen anfallen, ferner „indirekt tangiblen Kosten (2.756,5 Mio €)“ z.B. wegen Arbeitslosigkeit oder Traumafolgen bei Kindern.

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/frauen-vor-gewalt-schuetzen/haeusliche-gewalt/haeusliche-gewalt/80642?view=DEFAULT>

Handbuch „Sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte. Theorie, Forschung, Praxis“

Das Buch versammelt in neun Kapiteln und über 100 Einzelbeiträgen neben historisierenden und theoretischen Analysen Beiträge zu gesellschaftlichen, institutionellen, organisationalen und personalen Kontexten und Bedingungen von sexualisierter Gewalt sowie zu Fragen der Bewältigung und Aufarbeitung.

Herausgebende sind: Retkowski; Alexandra; Treibel, Angelika; Tuider, Elisabeth.

https://www.beltz.de/fachmedien/paedagogik/buecher/produkt_produktdetails/33802-handbuch_sexualisierte_gewalt_und_paedagogische_kontexte.html

Zeitschrift für die Jungenarbeit deutsche Jugend 4/2017

Aspekte der geschlechterreflektierten Arbeit mit Jungen und der Jungenförderung stehen im Mittelpunkt dieses Heftes.

https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/zeitschriften/deutsche_jugend/archive/Journal.html

brause*mag – neues Online-Magazin für Mädchen & alle anderen Teens

Mit brause*mag startet ein neues Online-Magazin für Mädchen* & alle anderen Teens – mit dem Ziel anders zu sein, den User_innen etwas zuzutrauen, sie zu stärken und ihnen Orte für ihre Fragen, Interessen und Spaß zu schaffen. brause*mag soll vielfältig und bunt sein, wie Teenager eben auch: die immer selben Diät-Tipps und Hinweise, wie besonders Mädchen* zu sein haben um »anzukommen« sind nicht nur langweilig, sie hindern daran, sich ehrlich mit wichtigen Themen und sich selbst auseinanderzusetzen.

<http://brausemag.de>

Newsletter von meinTestgelände mit dem Thema: Männlichkeiten

Die onlinebasierte Genderplattform meinTestgelände, einem Projekt der BAGs Jungenarbeit und Mädchenpolitik, widmet sich in dieser Ausgabe dem Thema Männlichkeiten. Vorgestellt werden darin nicht nur Beiträge des Gendermagazins, in denen Jugendliche sich mit Männlichkeit(en) oft künstlerisch auseinandersetzen, sondern auch Links zu Fachbeiträgen aus der Fachgruppe geschlechtersensible Pädagogik und ein Positionspapier der BAG Jungenarbeit.

<http://www.bag-jungenarbeit.de/mitteilung/meintestgelaende-veroeffentlicht-ausgabe-2-seines-newsletters>

Relaunch der Webseite der Landesinitiative "Frauen in MINT-Berufen"

Frisches Design, einfache Navigation und viele neue Inhalte: Es hat sich einiges geändert. Nach wie vor finden Sie auf der Webseite Veranstaltungen, Aktuelles aus der MINT-Welt, Link-Tipps und alles rund um unser Bündnis und die Landesinitiative Frauen in MINTBerufen. <https://www.mint-frauen-bw.de/>

Seit 2001 haben mehr als 1.8 Millionen Mädchen am Girls'Day teilgenommen

Mit Erfolg: 40 Prozent der Mädchen möchten in dem am Girls'Day kennengelernten Beruf ein Praktikum machen oder eine Ausbildung beginnen. Rund ein Drittel der Unternehmen, die mehrfach am Girls'Day aktiv waren, haben Bewerbungen von ihren ehemaligen Girls'Day-Teilnehmerinnen erhalten“. Dies teilte die Geschäftsstelle für den Girls'Day/Mädchen-Zukunftstag in Bielefeld mit.

www.klischee-frei.de - www.girls-day.de

FUMA Webinar zu Körpernormierung und Fatshaming

Das erste FUMA Webinar zum Thema "Körpernormierung und fatshaming" mit Magda Albrecht steht nun online zum Nachschauen bereit. Schwerpunkt sind heutige Körperideale und den daraus resultierenden Einfluss auf Kinder und Jugendliche. Zum Anschauen wird kein Passwort benötigt.

<https://gender-nrw.adobeconnect.com/p22fahzq3wwi/>

Buch „Und außerdem sind Borsten schön“

Gut - eine klassische Tiergeschichte ist das eigentlich nicht: Neben Igel, Hunden, Eulen, Katzen und schweineähnlichen Kreaturen trifft man hier auch auf Tante Polly, Onkel Waldemar und die Jungs und Mädchen aus der Nachbarschaft. Aber es geht definitiv auch um lästige Borsten, zu helles Fell oder einen schrumpeligen Schildkrötenpanzer. Und diese tierischen Problemzonen werden genauso bejammert wie überschüssige Kilos am Bauch, ein zu großer Mund oder mangelnde Muskeln ... Mit ihrem ganz eigenen, bis-sigen Witz nimmt Nadja Budde den Schönheitswahn aufs Korn und schafft es mühelos, das Streben nach Perfektion ins liebevoll Lachhafte zu ziehen. ... Ab ca. 5 Jahren.

<http://www.peter-hammer-verlag.de/buchdetails/und-ausserdem-sind-borsten-schoen/>

Podcast zu geflüchteten queeren Jugendlichen

Alia Khannum und Katharina Feyrer haben mit der Vielfalt Mediathek von IDA Deutschland einen Podcast aufgenommen. Wer neugierig auf ihre Projekte ist und mehr zur Situation von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans*- oder intergeschlechtlichen und queeren Geflüchteten in Deutschland erfahren möchte, findet den Podcast unter folgendem Link: <https://www.vielfalt-mediathek.de/content/38/podcasts.html>

Aktuelle Studie zu geflüchteten jungen Männern* in Deutschland „Männlichkeit und Flucht“

Wie geht es jungen geflüchteten Männern* in Deutschland? Was sind ihre Erlebnisse, Motivationen und Bedürfnisse, vielleicht auch ihre Träume und Hoffnungen? Das Bundesforum Männer wollte dazu die jungen Männer* selbst zu Wort kommen lassen. Im Rahmen des Projektes movemen hat das Bundesforum Männer daher das CJD Nord beauftragt, eine qualitative Studie über die Situation und Bedarfe junger geflüchteter Männer* in Deutschland durchzuführen. Die ersten Ergebnisse der Studie sind nun in einer Kurzversion verfügbar. <https://www.g-mit-niedersachsen.de/maennlichkeit-und-flucht-aktuelle-studie-zu-gefluechteten-jungen-maennern-in-deutschland/>

Dokumentation eines TanzTheaterVideoProjekts mit männlichen* Geflüchteten: Welche Gesichter hat Mut?

Entlang der Fragestellungen "Welche Gesichter hat Mut? Wie zeigt er sich? Wofür brauchen wir ihn? Woher nehmen wir ihn?" haben fünfzehn geflüchtete junge Männer* das Projekt umgesetzt, das von der LAG Jungenarbeit NRW angestoßen worden war. Mittels Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, mit zeitgenössischem Tanz, mit den Grundlagen von Schauspiel und Kameraarbeit sowie mit Improvisation und Spiel gingen die jungen Menschen ihren zentralen Fragen nach Männlichkeit(en), Ehre, Familienbild, Gruppenzugehörigkeit und sexueller Identität nach. Auch ein 34-min. Video wurde im Rahmen des Projekts gedreht.

http://lagjungenarbeit.de/files/lag_files/projekte/irgendwie_hier/erfstadt/MUTproben_Projektbericht.pdf

<http://lagjungenarbeit.de/projekte/irgendwie-hier/praxisprojekte#mut>

OECD-Bericht »The Pursuit of Gender Equality: An Uphill Battle«

Der aktuelle OECD-Bericht »The Pursuit of Gender Equality: An Uphill Battle« untersucht Geschlechterdifferenzen im sozialen und wirtschaftlichen Leben weltweit. Junge Frauen* in OECD-Ländern absolvieren durchschnittlich eine höhere Anzahl an Schuljahren als Männer*, aber gehen seltener einer bezahlten Arbeit nach. Die Unterschiede vergrößern sich mit zunehmendem Alter, da sich Mutterschaft oft negativ auf die Gehälter und Aufstiegsmöglichkeiten von Frauen* auswirkt. Frauen* sind zudem weniger oft selbstständig und in Führungspositionen unterrepräsentiert, sowohl in der Privatwirtschaft als auch im öffentlichen Dienst. Angesichts dieser Herausforderungen untersucht der Bericht ob (und wie) die Länder Geschlechterdifferenzen in der Bildung, in der Erwerbsbeteiligung, in der Selbstständigkeit und im öffentlichen Leben reduzieren. Zusätzlich werden Statistiken zu Geschlechterdifferenzen präsentiert. Der Bericht analysiert darüber hinaus politische Maßnahmen zu Bekämpfung der Differenzen und enthält Politikempfehlungen.

<http://oe.cd/gender2017>

Männer* - ein feministisches Thema?

„Eine Feministische Utopie ist nur möglich, wenn alle Geschlechter befreit sind“ Was hinter dieser Aussage steht, beschreibt Mithu M. Sanyal Autorin, Kulturwissenschaftlerin und Journalistin. <https://pinkstinks.de/maenner-sind-ein-feministisches-thema/>

Bericht zum Elterngeld Plus

Entwicklungen laut des Bundesfamilienministeriums: Die Inanspruchnahme von Elterngeld Plus ist seit Einführung vor zweieinhalb Jahren angestiegen und hat sich bis 2017 verdoppelt. Der Wunsch nach mehr Zeit mit dem Kind ist für Mütter und für Väter wichtigster Beweggrund, die Leistung zu beantragen. Die Väter sehen zudem den Vorteil, einen größeren Anteil der Kinderbetreuung zu übernehmen und die Kinder partnerschaftlich zu erziehen. 41 Prozent der Elterngeld Plus beziehenden Väter hätten sich ohne das Elterngeld Plus weniger Zeit für die Betreuung des eigenen Kindes genommen.

Bei den Vätern ist der Partnerschaftsbonus, der eine partnerschaftliche Aufteilung der Kinderbetreuung zwischen den Eltern stärkt, besonders beliebt: In einzelnen Bundesländern entscheiden sich bis zu 40 Prozent der Väter, die Elterngeld Plus beantragen, zugleich für den Partnerschaftsbonus, im Bundesdurchschnitt sind es gut 27 Prozent.

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/presse/pressemitteilungen/bundesfamilienministerin-legt-bericht-zum-elterngeld-plus-vor/121266>

GenderOpen-Repositoryum

In diesem Repository stehen ab sofort Publikationen und andere Wissensbestände der Geschlechterforschung dauerhaft frei zur Verfügung. Die Einrichtung des Repositoryums ist ein Verbundprojekt der drei universitären Geschlechterforschungszentren in Berlin.

Unterstützt werden diese von den Kooperationspartner*innen der Fachgesellschaft Geschlechterstudien/ Gender Studies Association (Gender e.V.) und anderen

Forschungsinstitutionen. <http://www.mvz.fu-berlin.de/publizieren/repositoryum/index.html>

Gender login- Grundkurs „Gender und Vielfalt kennen lernen“

Auf der Lern- und Kommunikationsplattform „gender-login“ bietet die Fachstelle Gender NRW- FUMA Informationen, Lernangebote und Austauschmöglichkeiten zum Thema „Gender und Vielfalt“. Angeboten wird ein Online-Grundkurs, der sowohl zur persönlichen Weiterbildung als auch für die Berufspraxis genutzt werden kann.

<https://www.gender-login.de/>

Statement „Intergeschlechtlichkeit - (k)ein Thema in der Kinder- und Jugendhilfe“

Warum Intergeschlechtlichkeit auch die Kinder- und Jugendhilfe angeht und wie sich Fachkräfte diesem Thema annähern können, das sind die bestimmenden zwei Fragen des aktuell veröffentlichten Statementpapiers des KgKJH.

Die Autor*innen sind nach einer Beschreibung des Verständnisses von Intergeschlechtlichkeit auf vorhandene Menschenrechtsverletzungen und konkret auf Kinderrechtsverletzungen eingegangen. Dafür setzten sie sich exemplarisch mit den Artikeln 2, 3, 6 und 12 der UN-Kinderrechtskonvention auseinander.

<https://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/wp-content/uploads/2018/01/171208-Statement-Inter.pdf>

JIM Studie „Jugend, Information, Multi-Media“

Mit der JIM-Studie 2017 dokumentiert der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest zum zwanzigsten Mal das Medien- und Freizeitverhalten der Zwölf - bis 19-Jährigen in Deutschland und deckt damit in etwa eine ganze Generation ab. Die Studie unterscheidet in der Mediennutzung zwischen den Geschlechtern und bildet u.a. auch das Freizeitverhalten von Jungen* und Mädchen* ab. Bezogen auf die regelmäßige Frequenz (mindestens mehrmals pro Woche) treffen sich Jungen* häufiger als Mädchen* in ihrem Freundeskreis und gehen auf Partys. Sie treiben häufiger Sport und gehen auch öfter zu Sportveranstaltungen. Mädchen* geben häufiger an, etwas gemeinsam mit der

Familie zu unternehmen und sind auch aktiver als Musikerinnen. Entsprechend der Affinität der Mädchen* zum Lesen besuchen sie auch häufiger Bibliotheken als Jungen* <https://www.mfps.de/studien/jim-studie/2017/>

Ergebnisse der Arbeitstagung „Berufswahl heute – Geht es auch weniger stereotyp? Gendersensible Berufsorientierung und Beratung im Übergang Schule-Beruf“

Folgende Unterlagen sind nun verfügbar:

- Dokumentation der Ergebnisse der Tagung
- Unterlagen zu Basiswissen, Fakten und Nutzen geschlechtergerechter Berufswahl (Vortragsunterlagen der Referentin Bettina Franzke)
- Unterlagen zu den Leitfragen für die Übungen und Fallbeispiele auf der Tagung

https://lehrerfortbildung-bw.de/s_sueb/allgschulen/veranstalt/symp-gender/m4/

3. Informationen

Bundesländer-Initiative für die Abschaffung des Werbeverbots für Abtreibungen

Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg und Thüringen haben am 15.12.2017 im Bundesrat einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Aufhebung von § 219a StGB und des darin ausgesprochenen Werbeverbots für Schwangerschaftsabbrüche zum Ziel hat. Die Antragsteller erklären in ihrer Gesetzesinitiative Strafen für das Anbieten auch sachlicher Informationen über Abbrüche seitens der Ärzteschaft für „nicht mehr zeitgemäß“. Das Verbot widerspreche heutigen Vorstellungen von Informationsfreiheit, Selbstbestimmung und freier Arztwahl. Das Berufsrecht der Mediziner/innen reiche aus, um unangemessene Werbung zu unterbinden. Der Entwurf wurde zur Beratung in die Ausschüsse überwiesen. <https://www.br.de/nachrichten/bundeslaender-wollen-werbeverbot-fuer-abtreibung-abschaffen-100.html>

Pfunzkerle mit neuer Webseite

Die Fachstelle für Jungen- und Männerarbeit in Tübingen hat ihre Webseite grundlegend erneuert und damit ihr vielfältiges, wichtiges Angebot noch sichtbarer gemacht. Dazu gehören u.a. Angebote für Gruppen mit Jungen*, die Beratung von Männern*, die Opfer von sexualisierter Gewalt geworden sind und auch die Täter*Rückfallprävention. In Kürze bietet Pfunzkerle wieder die Fortbildung Herzklopfen – Respekt in Liebesbeziehungen, ein geschlechtersensibles Konzept zur Prävention von Gewalt in jugendlichen Liebesbeziehungen an. <http://www.pfunzkerle.org/>
http://www.tima-ev.de/images/tima-dokumente/fb_herzklopfen_2018.pdf

LSVD-Projekt „Queer Refugees Deutschland“

Das Projekt vernetzt, unterstützt und berät deutschlandweit geflüchtete LSBTI und Anlaufstellen für geflüchtete LSBTI. Eine bereits bestehende Internetseite soll relauncht werden, so dass auf ihr per Online-Mapping Geflüchteten und Hilfeleistenden alle Informationen und Anlaufstellen in verschiedenen Sprachen zur Verfügung stehen. Weiter besteht für Flüchtlingsunterkünfte und Beratungsstellen die Möglichkeit, im Rahmen des Projektes in Bezug auf ihre Arbeit mit geflüchteten LSBTI geschult oder beraten zu werden. <http://www.queer-refugees.de/>

Arbeitgeberpreis „Mädchen & Frauen für Technik & Digitalisierung begeistern“

Der „Deutsche Arbeitgeberpreis für Bildung 2017“ ist an 4 Bildungseinrichtungen in Baden-Württemberg, Bayern, Berlin und Hessen verliehen worden. Er stand unter dem

Motto „Entwickle deine Zukunft! - Mädchen und Frauen für Technik und Digitalisierung begeistern“. Die mit je 10.000 Euro dotierten Preise werden in den Kategorien „frühkindliche“, „schulische“, „berufliche“ und „hochschulische Bildung“ verliehen. Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) betonte, die Preisträger hätten konkret aufgezeigt, „wie das Interesse und die Begeisterung von Mädchen und jungen Frauen für Technik und Digitalisierung gezielt unterstützt und Zukunftskompetenzen nachhaltig gefördert werden können.“

https://www.arbeitgeber.de/www/arbeitgeber.nsf/id/DE_Arbeitgeberpreis_fuer_Bildung

Frauenrat erwartet von Union und SPD „gleichstellungspolitischen Fortschritt“

Der Deutsche Frauenrat (DF) hat sich am 10. Januar erneut mit der Forderung nach einem „starken Bekenntnis zum gleichstellungspolitischen Fortschritt“ seitens der „VerhandlerInnen der CDU/CSU und SPD“ in die Sondierungen eingeschaltet. „Insbesondere beim Gewaltschutz, bei der Bezahlung sozialer Berufe, bei der Erziehendenrente, der sogenannten Mütterrente sowie beim Familiennachzug für subsidiär Schutzberechtigte sind Verbesserungen dringend notwendig“.

<https://www.frauenrat.de/mehr-gleichstellung-in-die-koalitionsverhandlungen/>

Frauenverbände „Debatten wie #MeToo und #RotlichtAus sind unerlässlich“, sagen Frauenverbände

Kampagnen wie #MeToo nach dem „Fall Harvey Weinstein“ und #RotlichtAus als „gemeinsame Stimme gegen den Sexkauf“ sind nach Ansicht des Landesfrauenrats Baden-Württemberg „unerlässlich“. Die „unüberhörbaren und extrem lauten Stimmen gegen sexualisierte Gewalt an Frauen“ hätten „zu einer gesellschaftlichen Debatte geführt, die dringend nötig ist“.

Es gelte, so der Landesfrauenrat in Stuttgart, offen und direkt über Sexismus und sexualisierte Gewalt (zu) sprechen, solidarisch und laut, um „endlich die unterschiedliche Bewertung der Geschlechter (zu) beenden“. Wörtlich: „Jetzt scheinen die Chancen gut dafür zu stehen, das althergebrachte und tradierte Machtgefüge von Männern auf vielen Ebenen lautstark zu durchbrechen. Denn darum geht es in Wirklichkeit: Um Macht.“

<http://rotlichtaus.de/>

Institut für Menschenrechte empfiehlt Nationalen Aktionsplan zur Istanbul-Konvention

Aus Anlass des Inkrafttretens der Europarats-Konvention gegen Gewalt an Frauen (Istanbul-Konvention) am 1. Februar 2018 in Deutschland, empfiehlt das Deutsche Institut für Menschenrechte (Berlin), „mit einem Nationalen Aktionsplan eine koordinierte politische Strategie für die Umsetzung der Konvention“ zu beschließen. Der Plan müsse „prioritäre Handlungsfelder“ benennen. Dazu gehöre „die Gewährleistung des niedrigschwelligen und barrierefreien Zugangs zu Frauenberatungsstellen und Frauenhäusern für alle.“ Es dürfe keinen Unterschied machen, ob gewaltbetroffene Frauen im Rollstuhl sitzen, im Asylverfahren der Residenzpflicht unterliegen oder transgeschlechtlich sind.“ Insbesondere sollten „Migrantinnen, Frauen mit Beeinträchtigungen oder wohnungslose Frauen in den Fokus genommen werden“. Zudem solle zur Unterstützung des Gesetzgebers und der Behörden bei der Umsetzung der Istanbul-Konvention eine unabhängige Monitoring-Stelle eingerichtet werden. Dies verbessere „die Zielgenauigkeit der Maßnahmen zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt durch umfassende Datenerhebung und Forschung“.

<http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/aktuell/news/meldung/article/pressemitteilung-gewalt-gegen-frauen-institut-empfehl-nationalen-aktionsplan-zur-umsetzung-der/>

100 Koordinatorenstellen bundesweit für Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften
Gegenwärtig werden im Rahmen der 2016 vom Bundesfamilienministerium und UNICEF gestarteten „Initiative zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ in 100 Unterkünften bundesweit „Koordinatorenstellen für Gewaltschutz“ gefördert. Diese Stellen haben die Aufgabe, auf der Basis der von der „Initiative“ vorgegebenen „Mindeststandards“ und nach vorausgegangenen Risikoanalysen am jeweiligen Standort jetzt „einrichtungsbezogene Schutzkonzepte“ zu entwickeln und für deren Umsetzung zu sorgen.

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/koordinationsstellen-fuer-gewaltschutz-in-fluechtlingsunterkuenften/113294>

Bundesrat will kostenlose Verhütungsmittel für Frauen mit geringem Einkommen
Eine auf Antrag des Landes Niedersachsen am 15. Dezember 2017 verabschiedete Entschließung des Bundesrats (617/17) fordert, dass die Kosten von Verhütungsmitteln für Frauen mit geringem Einkommen unbürokratisch vom Staat übernommen werden sollen. Voraussetzung dafür sei eine bundeseinheitliche Regelung, damit für alle Frauen, unabhängig vom Wohnort, die gleichen Bedingungen gelten. Auch die Kosten für Notfall-Kontrazeptiva sollten rückwirkend erstattet werden. Ob die Finanzierung, wie in einem Modellprojekt des Bundesfrauenministeriums aus Bundesmitteln erfolgen kann, soll geprüft werden. Die Resolution der Ländervertretung wurde der Bundesregierung zugeleitet. <https://www.juris.de/jportal/portal/page/homerl.psml?nid=jnachr-JUNA171206049&cmsuri=%2Fjuris%2Fde%2Fnachrichten%2Fzeigenachricht.jsp>

Die Informationen zu Genderthemen der BAG EJSA erscheinen monatlich.

Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren BetreiberInnen verantwortlich.